

An alle Kammerrätinnen und –räte
der Landwirtschaftskammer Kärnten

OFFENER BRIEF

persönlich per Mail bzw. auf dem Postweg

Velden, 5. August 2026

Sehr geehrte Frau Landwirtschaftskammerrätin,
sehr geehrter Herr Landwirtschaftskammerrat,

vor gar nicht langer Zeit wurden im Kärntner Bauer die Ziele und Forderungen der Landwirtschaftskammerfraktionen zur anstehenden Wahl am 25. Oktober 2026 vorgestellt, was viele Mitglieder unseres Vereins mit großem Interesse gelesen haben.

Umso mehr hat uns überrascht, dass das Thema „Netzraum Kärnten“, dieses milliarden schwere gewinnversprechende, aus unserer Sicht unnötige Enteignungsprojekt der Austrian Power Grid AG quer durch Mittelkärnten kaum angesprochen wurde – trotz einer Länge von über 190 Kilometern, trotz einer Mastenhöhe von bis zu 90 Metern (es wird auch schon über 100 Metern spekuliert), trotz der geplanten Umsetzung als Hochspannungsfreileitung mit 32 Seilen ähnlich einem Elektrozaun, sehr zum Schaden von Flora und Fauna, Gesundheit und Tourismus ganz Kärntens. Insbesondere, da 60 Prozent der Trassen in unserem gepflegten schützenswerten Erholungsraum (für alle!) Wald geplant sind.

Rund 1090 betroffenen Liegenschaftseigentümerinnen und –eigentümer wurden von der Landwirtschaftskammer befragt, ob letztere in ergebnisoffene Verhandlungen mit der Austrian Power Grid AG treten solle, was bei einem Rücklauf von 66 Prozent von 97 Prozent bejaht wurde.

Anders als der geschätzte Landwirtschaftskammerpräsident Herr Siegfried Huber interpretieren wir dies nicht als einen überragenden Zuspruch, denn damit würde den fehlenden Rückantworten nicht genügend Gewicht verliehen. Mit unserer Mathematik kommen wir bei einem Zuspruch von 97 Prozent von 66 Prozent aller Betroffenen gerade mal auf 64 Prozent; diese Zahl ist kein hervorragendes Ergebnis, sondern Ausdruck der Unzufriedenheit des schicksalsergebenen Bauernstandes – zumindest aber besser als die traurige Wahlbeteiligung von 2021 mit 36 Prozent.

Haben Sie sich denn jemals gefragt, warum obige Prozentzahlen Ihre Position als Kammerrätin bzw. –kammerrat so schwach aussehen lassen? Warum Fragen so zurückhaltend beantwortet werden?

Wenn bei jeder Gelegenheit der Landwirtschaftskammerpräsident betont, dass es ihm nur um den bestmöglichen Abschluss eines Rahmenvertrags ginge, es nicht die Aufgabe der Landwirtschaftskammer sei, das Projekt an sich zu beurteilen, lt. Landwirtschaftskammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Mag. Bernhard Rebernik die Leitung von einem Drittel der Betroffenen bejaht, von einem Drittel abgelehnt, und das letzte Drittel kein Interesse zeige, und uns von keiner Landwirtin oder keinem Landwirt bekannt wäre, dass sie oder er „gierig“ auf einen großen Geldsegen hoffe und sich gerne enteignen ließe, spiegeln die Prozentzahlen unsere Wahrnehmung wider: Das Vertrauen in Ihre Arbeit fehlt. Wir vertreten die Meinung, dass die Mandatare der Vollversammlung ihrer Wählerschaft verpflichtet sind und klare Stellung zu beziehen haben; es ist Ihr Auftrag

die Interessen der Landwirtschaftskammermitglieder abzufragen und insgesamt zu vertreten und nicht nur nach der Akzeptanz eines Rahmenvertrags zu fragen.

Es klingt der nachfolgende Text wie blanker Hohn, und steht dennoch auf der Internetseite der Landwirtschaftskammer!

*„Gerade in Zeiten großer Herausforderungen und Unsicherheit brauchen die bäuerlichen Familienbetriebe einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite, der mit Nachdruck die Anliegen der bäuerlichen Familienbetriebe in Kärnten vertritt: Für den **Schutz des Eigentums** (z. B. Wolf, **Strom-Trassen**, Naturschutz etc.)“*
(<https://ktn.lko.at/lk-wahl-am-25-oktober-2026+2400+4442902>, Zugriff 31. Juli 26).

„Die Kammerwahl ist nicht zuallererst eine Abrechnung mit den agrarpolitischen Verhältnissen auf Bundes- und EU-Ebene, sondern primär die Frage, ob und wie die LK Kärnten ihre Leistungen für die Bäuerinnen und Bauern vor Ort weiterhin aufrechterhalten kann“ (<https://ktn.lko.at/lk-wahl-am-25-oktober-2026+2400+4442902>, Zugriff 31. Juli 26).

Wir kritisieren vor allem auch obige Aussage und würden sie wie folgt umformulieren:

„Die Kammerwahl ist nicht zuallererst eine Abrechnung mit den agrarpolitischen Verhältnissen auf Bundes- und EU-Ebene, sondern primär die Frage, wie gut die LK Kärnten die Interessen der Bäuerinnen und Bauern vor Ort vertreten hat.“

Wir befürworten und drängen darauf, dass jede und jeder sein Wahlrecht aktiv ausübt, denn nur, wenn die Landwirtschaftskammer als starke Interessensvertretung wahrgenommen wird, hat ihr Wort auch Gewicht. Ob Sie zu den Befürwortern gehören oder eine ablehnende Haltung zum Netzraum Kärnten haben, die Wählerschaft möchte informiert werden! Wir fordern Sie nachdrücklich auf, eine klare Position zur geplanten 380 kV plus 110 kV-Hochspannungsfreileitung zu beziehen und uns diese schriftlich an info.lkos@a1.net zu übermitteln.

Sollten Sie sich mit dem Thema noch nicht hinreichend beschäftigt haben, besuchen Sie bitte unsere Internetseite unter <https://www.lkos.at/>, gerne können Sie sich auch in einem persönlichen Gespräch mit uns informieren, auf Wunsch würden wir sogar bei der kommenden Vollversammlung unsere Fakten und Forderungen zum Netzraum Kärnten präsentieren (die APG hatte ja ihren Auftritt schon in 2025).

Grundsätzlich fordern wir den sofortigen Stopp aller Verhandlungen und den Stopp des Ausverkaufs fremden Grund und Bodens Kärntner Liegenschaftseigentümerinnen und –eigentümer von Seiten der Landwirtschaftskammer, bevor die Notwendigkeit dieser Leitung in der geplanten Form unabhängig bewiesen ist. Mit den Erfahrungen Salzburger Landwirtinnen und Landwirten schätzen wir zudem einen Rahmenvertrag weniger als Schutznetz für Betroffenen als vielmehr Druckmittel der Austrian Power Grid AG ein.

Wir bitten Sie nachdrücklich, uns bis 21. August 2026 Ihre persönliche Stellungnahme zu diesem Thema zu übermitteln, welche wir unseren Mitgliedern und den Besucherinnen und Besuchern unserer Webseite zur Kenntnis bringen werden.

In Erwartung einer fristgerechten Stellungnahme verbleiben wir mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Eberhard Burkel, Obmann